

Tourenwoche in den Bergamasker Alpen

Klettersteige am Comer See

2. bis 9. September 2006



Karl Wehr

Wilfried Thorissen

Lothar Thorissen

Markus Dohm

Um 5.30 Uhr treffen wir uns am Düsseldorf Flughafen. Nein, nicht um 3.00 Uhr in Oppum! Was soll das werden, kein Frühstück in der bekannten Bäckerei in Seeg? Wird das noch eine Bergtour? Seit dreizehn Jahren geht es in die Dolomiten und nun ein anderes Ziel.

Bergamasker Alpen, Comer See, nur in Hüslers Klettersteigatlas Alpen findet man Informationen. Das

Internet ist wenig ergiebig. Man landet nur auf Seiten, in denen ebenfalls Informationen gesucht werden. Aber es sollte ja einmal etwas Anderes werden. So auch die Anreise. Aber der Flug mit Air Berlin bietet sich einfach an. Spottbillig und zu wirklich guten Zeiten. Früh morgens hin und am späteren Morgen zurück.

Das passt!



Am Flughafen in Bergamo finden wir schnell einen Busshuttle in die Innenstadt. Ebenso problemlos kommen wir mit dem Zug weiter bis Lecco. Nun müssen wir zur Seilbahnstation Pian d'Erna. Ich habe zu Hause im Internet noch recherchiert, dass es die Linie Nr. 5 sein soll. Doch wo fährt die los? Und in welche Richtung? Wir sind orientierungslos, also noch nicht so richtig in Italien angekommen. Wir laufen los. Irgendwo muss doch dann ein Zustieg auftauchen. Wir laufen lange und viel. Auch in viele Richtungen. Beim Fragen eines alten Mannes machen wir erste Erfahrungen mit der italienischen Sprache und der Eigenart der Italiener, ununterbrochen auf einen einzureden, obwohl man kein Wort versteht. Dies soll uns noch oft passieren und sozu-

Samstag, 2. September 2006

Flug Düsseldorf - Bergamo (Air Berlin), Zug bis Lecco, Taxi bis Talstation Funivia Pian d'Erna (oder Buslinie Nr. 5), Einstieg Ferrata Gamma al Pizzo d'Erna (Gamma I) Weg Nr. 1, Gipfel Pizzo d'Erna (1.362 m), Rifugio Stoppani (890 m)

Gehzeiten:

½ Stunde bis Einstieg, 4 Stunden Klettersteig (geht auch schneller), 1 Stunde Abstieg Weg Nr. 22,

Höhenmeter:

rauf 700 Hm, runter 500 Hm

sagen zum Motto der Tour werden: „Wir wollen diesen Teppich nicht kaufen...“, ihr wisst schon, der Spruch aus der Weißbierwerbung im Fernsehen.

Wir laufen weiter - und landen wieder am Bahnhof. Wenigstens haben wir zwischen durch schon eine Pizza auf der Hand genossen.

Nun, 1 ½ Stunden sind vorbei und wir sind wieder am Bahnhof.

Ich chartere zielstrebig ein Taxi und nach vielen Serpentinaen sind wir an der Talstation. Wir rüsten uns und erreichen in einer halben Stunde den Einstieg der Ferrata Gamma I.

Ein eisenreicher Steig auf die Pizzo d'Erna (1.362m). 600 Höhenmeter sind zu bewältigen. Der Südwestgrat ist durch Ketten und nicht weniger als 22 (!) Leitern gesichert. Es gibt sehr luftige und ausgesetzte Passagen. Die Drahtseilbrücke umgehen wir. Wir sind doch nicht im Zirkus?



Wir merken die Hitze, leiden ziemlichem Durst, Wilfried hat einen „Durststak“. Oben leisten wir uns große Bier und viel Wasser, die Lebensgeister kommen wieder. Der Abstieg bis zum Rifugio Stoppani dauert nur etwa eine Stunde und wir quartieren uns in einem Vierer-Zimmer ein. Bei strahlendem Sonnenschein können wir noch lange vor der Hütte in der Sonne sitzen. Ein wahrlich anstrengender Tag liegt fast hinter uns. Aber davon sollen noch ein paar folgen.

Wilfried sorgt noch für ein gutes Omen; er schmeißt eine Tasse quer über die Terrasse, aber, Scherben bringen Glück!

Strahlender Sonnenschein. So wird es die ganze Woche bleiben. Ja, wenn Engel reisen! Es geht etwas verwirrend über Weg Nr. 1 - Nr. 6 - Nr. 5 bis fast zum Passo del Fò. Nach etwa zwei Stunden erreichen wir auf dem Normalweg zum Resegone den Einstieg zur Ferrata Gamma II. Es soll ein super schwieriger Steig sein. Steil, überhängend, trittlos. Es geht wunderbar ausgesetzt und steil los. Macht aber Spaß. Dann folgt noch einmal Gehgelände. Nun folgen megasteile, Kraft raubende Passagen. Nach etwa 1 ½ Stunden sind wir uns einig umzukehren. Sollen wir uns mit Gewalt den



Steig hochwuchten? Klettertechnisch sind wir hier überfordert. Es geht nur noch mit sehr beherzten Griffen in die Ketten. Der schwierige Abstieg klappt gut und so erreichen wir 2 ½ Stunden nach dem Einstieg wieder den Ausgangspunkt.



Sonntag, 3. September 2006

Rifugio Stoppani - Weg Nr. 1 - Nr. 6 - links ab Nr. 5 - dann rechts Richtung Normalweg Resegone - Einstieg Ferrata Gamma al Dente del Resegone (Gamma II)

Gehzeiten:

2 Stunden - Gamma II 1 ½ Stunden - Aufgabe - 1 Stunde zurück - Normalweg Aufstieg Nr. 1, 1 ¼ Stunden - Rifugio Azzoni (1.860 m) - Gipfel Resegone di Lecco (1.875 m) - Abstieg Weg Nr. 1 bis Abzweigung Ferrata Cinquantario (Centenario) - Passo del Fò - Rifugio Stoppani, Gesamtabstieg 2 ½ Stunden, davon ¾ Stunde Ferrata Gesamtgezeit: 8 ¼ Stunden

Höhenmeter:

rauf 1.000 Hm, runter 1.000 Hm

Sicht auf die umliegende Bergwelt und den 1.600 m tiefer liegenden Comer See.

Auf dem Anstiegsweg geht es zurück bis zur Abzweigung zur Ferrata Cinquantario, auch Centenario genannt. Für diesen Steig brauchen wir im Abstieg bis zum Passo del Fò etwa ¾ Stunde. Südalpine Blumenpracht, viel Eisen, Krampen, ausgesetzte Stellen und schwindelnde Tiefblicke bietet dieser schöne Steig.

Nach insgesamt 8 ¼

Gehstunden sind wir nach 18.00 Uhr wieder am Rifugio Stoppani und genießen den Sonnenschein auf der Terrasse.



Wilfried ist noch nicht ausgelastet und will Wasser an der nahen Quelle holen. Wo geht er hin, wo bleibt er? Die Quelle ist doch 20 Meter neben der Hütte! Die hatte er noch gar nicht gesehen. Er hatte eine wesentlich weiter entfernt liegende Quelle auserkoren. Das Wasser war bestimmt auch viel besser.

Nach Abstieg von der Hütte warten wir einige Zeit auf den Bus und fahren bis Lecco. Von dort weiter mit dem Bus bis Roncio, ein paar Kilometer nördlich von Lecco.

Dort folgen wir immer aufwärts den Pfeilen auf der Straße. Die müssen doch eine Bedeutung haben. Ja, wirklich, es folgen Hinweisschilder zum Alpini Steig. Nach steilem Aufstieg stehen wir in der Nähe des Einstiegs. Markus und Wilfried reicht an diesem Tag der Normalweg bis zur Corne Medale. Karl und ich entscheiden uns für

die Ferrata Gruppo Alpini. Soll ebenfalls ein sehr schwerer Steig sein. Es geht sehr steil eine Scharte hoch. Der Schweiß fließt. Endlich der Einstieg. Es geht luftig und mit tollen Ausblicken auf Lecco los. Es folgen Querungen und sehr luftige Passagen. Es macht Spaß. So nach 45 Minuten ist die Freude aber vorüber. Wir finden den Weiterweg nicht mehr. Auf einem Klettersteig! Unglaublich, aber wahr. Wir steigen in alle Richtungen, aber weder Zeichen noch Sicherungen. Etwas enttäuscht kehren wir um. Beim Abstieg durch die Rinne blicken wir immer wieder in den Fels und schauen, ob wir nicht den falschen Einstieg gewählt haben. Nein, wir sehen nur noch Kletterrouten.

So steigen wir Markus und Wilfried hinterher auf dem Weg zur Corne Medale. Zwei Stunden brauchen wir bis dort. Es ist heiß und steil. Ich bemerke schnell, dass ich meine große, zusätzliche Wasserflasche vergessen habe. So habe ich nur einen Liter, viel zu wenig. Die Zunge klebt am Gaumen.

Wir müssen noch 400 Höhenmeter bis zum Monte Coltignone (1.473 m) ersteigen. 1 ½ Stunden steile Kammwanderungen durch dichtestes Gestrüpp. Anstrengend. An einem Hinweisschild finden wir einen Zettel von Markus und Wilfried. Also, sie sind noch vor uns.

Montag, 4. September 2006

Rifugio Stoppani - Abstieg Weg Nr. 1 bis Seilbahnstation, $\frac{3}{4}$ Stunde - Bus Linie 5 bis Lecco - Linie 8 bis Roncio (nördlich Lecco) - den weißen Pfeilen folgend immer hinauf - Abzweigung Ferrata Gruppo Alpini rechts - Aufstieg durch steile Rinne - Einstieg Ferrata - nach $\frac{3}{4}$ Stunden verlieren wir die Route! - Aufgabe - Normalweg Nr. 52 und 56 bis Corne Medale (1.056 m), 2 Stunden - weiter bis Monte Coltignone (1.473 m) Weg Nr. 59, weitere 1 ½ Stunden - Abstieg bis Piani Resinelli (1.250 m), $\frac{3}{4}$ Stunden - Rifugio Porta (geschlossen), 0.40 Stunden - Rifugio Soldanella (1.364 m)

Gesamtzeit:
mit Teilauf- und Abstieg Ferrata Alpini: 8 Stunden

Höhenmeter:
rauf: 1.450 Hm, runter: 700 Hm

Als das Gelände sich lichtet sehen wir sie weit oben am Monte Coltignone. Aber, das sind doch nicht nur Markus und Wilfried. Wir erkennen lange Haare, Körperformen, die nicht denen von Markus und Wilfried entsprechen.

Badenixen? Ist das die Hitze? Ein Ruf von Markus: „Kommt hoch, hier ist es nett!“

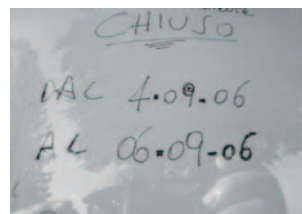
Karl und ich lassen uns nicht ablenken und kämpfen uns die letzten 100 Höhenmeter hoch.

Nun geht es noch recht geruhsam $\frac{3}{4}$ Stunde hinunter bis Piani Resinelli, eine kleine

Ortschaft. Endlich Flüssigkeit. Das Rifugio S.E.L hat geschlossen. Nach weiteren erschöpfenden 40 Minuten kommen wir zum Rifugio Porta. Wie schön, heute auch geschlossen. Normalerweise

noch geöffnet, aber eben nicht heute! Wir sind schon etwa, zugegeben mit Bus fahren, elf Stunden unterwegs und haben noch kein Bett. In einer

freundlichen Bar wird uns geholfen und so landen wir dann doch recht schnell im Rifugio Soldanella (1.400 m). Wieder einmal 8 Gehstunden und 1.450 Höhenmeter hinauf, von denen abwärts ganz zu schweigen. Wir sind ziemlich erschöpft.



Wir wollen einen geruhsamen Tag einlegen und eigentlich nur bis zum Rifugio Rosalba. Aber am Abend vorher deutet sich schon an, das scheint ebenfalls geschlossen zu sein.

Über den Weg Nr. 7 steigen wir auf Richtung Grigna bis zur Ferrata Direttissima. Dolomitenzauber über dem Comer See. Bizarre Türme, Scharfen, Rinnen, auf und ab. Nicht sehr schwierig aber immer wieder interessant und überraschend im Verlauf.

Wir lassen uns Zeit, schießen viele Fotos und erreichen nach 3 ½ Stunden das tatsächlich geschlossene Rifugio Rosalba. Wir machen mit vielen anderen gemeinsam eine ausgiebige Rast und genießen die tolle Aussicht in alle Richtungen.



Dienstag, 5. September 2006

Rifugio Soldanella - Rifugio Porta - Weg Nr. 7 -
Via Ferrata Direttissima, ~ 3 ½ Stunden - Rifugio
Rosalba (1.730 m) - leider geschlossen - Abstieg Weg
Nr. 13 (Alta Via delle Grigne), 3 Stunden bis Rongio -
weitere gute Stunde bis Mandello del Lario -
Albergo Grigna (in der Nähe des Bahnhofs)

Gehzeit:

7 ½ - 8 Stunden

Höhenmeter:

rauf: 600 Hm, runter: 1.650 Hm

Anmerkung:

Wenn Rifugio Rosalba offen hat bietet sich hier eine Übernachtung hier an.
Gipfelbesteigung Grigna Meridionale (2.184 m) gut möglich.
Dann weiter Weg Nr. 11 Richtung Rifugio Elisa - Via Ferrata CAI Mandello
(siehe Tag 6) - Rifugio Brioschi (2.403 m)

Schade, von hier hätten wir am nächsten Tag wunderbar bis zum Rifugio Elisa und zur Grignone gehen können.

So bleibt uns nur der Abstieg bis Mandello del Lario, 1.500 Meter tiefer! Megasteil geht es hinunter. Der Weg zieht sich, die Knie jubilierten. Nach drei Stunden sind wir im Ortsteil Rongio. Hier soll ein Bus fahren. Aber, von wegen. Also weiter abwärts. Straßenwanderung immer Richtung See. Sehr beinschonend.

Unter stöhnen und fluchen erreichen wir nach wiederum knapp 8 Gehstunden und 1.650 Metern hinab und 600 Metern hinauf einen Albergo. Doppelzimmer mit Dusche zu einem vernünftigen Preis.

Der Abend in der Zivilisation wird feucht-fröhlich. Das Hotel werden wir lieber nicht mehr aufsuchen.



Heute aber wirklich ein Ruhetag. Der Kopf muss wieder frei werden und die Beine geschmeidig.

Mit dem Zug fahren wir bis Varenna und von dort mit dem Taxi, der Bus fährt mal wieder nicht, bis Esino Lario.

Von hier erreichen wir in geruhsamen Aufstieg in einer Stunde das Rifugio Albero Cainallo (1.270 m). Wir bekommen wieder ein Vierer-Zimmer. Schon wieder mit Dusche. Einige ältere Italiener verbringen hier ihren Urlaub. Eine merkwürdige Unterkunft. So viel Kitsch und weiß

Mittwoch, 6. September 2006

Mandello del Lario - Zugfahrt bis Varenna -
Taxi bis Esino Lario (Bus fährt nur im August regelmäßig) -
1 Stunde Aufstieg (immer im Ort aufwärts) zum
Rifugio Albero Cainallo (1.270 m) - Ruhetag

der Teufel was an den Wänden und in allen Nischen. Zwei Tage entdecken wir immer wieder etwas Neues.

Wir dösen den Rest des Tages in der Sonne, schlendern durch die Gegend und erholen uns.

Die unglaublich temperamentvolle, nicht mehr ganz taufrische Wirtin redet unverdrossen italienisch auf uns ein. „Nein, wir wollen diesen Teppich nicht kaufen...“



Es gibt erst recht spät Frühstück. Das Wetter ist etwas bedeckt, aber die Sonne lugt immer wieder hindurch. Die Nacht hat es ein sehr heftiges Gewitter gegeben, alle waren wir wach.

Eine halbe Stunde brauchen wir im Aufstieg bis zum Parkplatz Vó di Moncodeno (1.436 m). Auf Weg Nr. 24 steigen wir auf bis zum Rifugio Bietti auf 1.719 m. Ein schöner Bergpfad in einsamer Natur. Wilfried hat genug Höhenmeter hinter sich gebracht und will in aller Ruhe zurückgehen. Bei dem Gelände können wir uns ruhig trennen. Wilfried bestätigt uns: „Nein, wirklich kein Problem.“



Donnerstag, 7. September 2006

Rifugio Cainallo - Aufstieg bis Parkplatz (Skipiste und/oder Straße hoch), ~ ½ Stunde (1.36 m) - Weg Nr. 24 Rifugio Bietti (1.719 m) - leider geschlossen - 1 ½ Stunden - Weg Nr. 26 Via Ferrata CAI Mandello - vom Rifugio Bietti bis Ausstieg an der Bocchetta Releccio (2.260 m) 2 ½ Stunden - Normalweg bis Gipfel 20 Minuten - Grigna Grignone (2.409 m) - Gipfelhütte Rifugio Brioschi - Abstieg Normalweg Nr. 25 - Rifugio Bogani (1.816 m) ¾ - 1 Stunde - Abstieg bis Rifugio Caivallo 1 ¼ Stunden

Gehzeit:
7 Stunden

Höhenmeter:
rauf: 1.150 Hm, runter: 1150 Hm

Markus, Karl und ich wollen auf jeden Fall auf den Gipfel der Grignetta. Über einen steilen Grat geht es aufwärts bis zum Einstieg der Ferrata CAI Mandello. 700 Höhenmeter haben wir noch vor uns. Er entpuppt sich als wirklich schöner, abwechslungsreicher Steig. Viel Aussicht, luftige Steilpassagen, ungesicherte Kammpassagen bis zum Ausstieg an der Bocchetta di Releccio (2.260 m). Dort mündet der Steig in den Kammweg, der den Nord- und Südgipfel der Grigne verbindet.

Nun erreichen wir schnell die Gipfelhütte, das Rifugio Brioschi auf 2.409 Metern.

Eine urige, echte Berghütte. Hier wäre eine Übernachtung schön gewesen. Tja, wäre nur Rosalba auf gewesen.



Wir verbringen einige Zeit auf dem Gipfel und erreichen dann nach schnellem Abstieg über den Normalweg das Rifugio Bogani. Hier hätte sich ebenfalls eine Übernachtung angeboten. Wir belohnen uns mit Kuchen und Cappuccino.

Nach knappen 7 Gehstunden sind wir wieder in Cainallo. Wilfried sitzt bereits in der Sonne. Eine klasse Abschlusstour war das!

Kurzer Abstieg und dann mit dem Taxi wieder bis Varenna. Mit dem Zug erreichen wir gegen Mittag Bergamo. Nach kurzer Orientierung erreichen wir mit dem Bus unsere bereits zu Hause gebuchte Unterkunft im Art & Hotel**** im Stadtteil Stezzano.

Gebucht haben wir zu einem sehr günstigen Tarif von 80,-€ ein Dreibettzimmer. Aber

nun sind wir zu viert. Markus eröffnet die Verhandlungen. Zunächst erscheinen sie schwierig.



Freitag, 8. September 2006

Rifugio Cainallo - Abstieg Esino di Lario - Taxi (Rita Fassi, Tel.: (0039)0341-830269) 20-25€ - Varenna - Zugfahrt bis Lecco - Bergamo - Hotel **** Art & Hotel im Ortsteil Stezzano - Buslinie 6 B bis Stezzano Ovest - Über Internet gebucht, 3-Bettzimmer mit Frühstück 80,- €, wir haben es sogar nach einigem Pallaver mit einem (unangemeldeten) 4. Mann im Zimmer für insgesamt 100,-€ geschafft - Altstadt Bergamo

Sie wollen ihm ein Einzelzimmer für 120,-€ geben. Nein, danke. Die Verhandlungen gehen weiter. Schließlich bekommen wir eine zusätzlich Liege auf das Zimmer und bezahlen am nächsten Morgen inklusive Hoteltaxi zum Flughafen 120,-€. Na also, geht doch! Wir verbringen noch einen schönen Nachmittag und Abend in Bergamos sehens-

wertiger Altstadt auf dem Hügel. Sie ist mit einer Standseilbahn mit der Neustadt verbunden.



Nach dem Rückflug sind wir um 11.00 Uhr in Düsseldorf.

Eine wunderschöne, harmonische, andere Tour geht bei einfach traumhaftem Wetter zu Ende.

Wir haben uns wahrlich nicht geschont. 5 bis 6 Klettersteige sind wir durchstiegen, 7 bis 8 ½ Gehstunden waren der Schnitt. 5.300 Höhenmeter hinauf und 5.400 Höhenmeter im Abstieg sind der Grund für unser zwischenzeitliches Klagen. Aber wir haben alles bestens bewältigt.

Samstag, 9. September 2006

Hotel Art & Hotel - Transfer zum Flughafen (15 Minuten) mit Hotelbus (20,- €) - Rückflug Düsseldorf

Vielleicht machen wir im nächsten Jahr mal wieder eine Dolomitentour. Den klassischen südtiroler Raum haben wir bisher ausgelassen. Wilfried, das ist dein Revier; übernehme die Planung!

Lothar Thorissen
im September 2006

Allgemeine Informationen:

- Klima war noch absolut hochsommerlich heiß
- viel Flüssigkeit erforderlich
- Hüttenöffnungszeiten sind abenteuerlich. Auf schriftliche Informationen in Führern, Prospekten etc. kann man sich nicht verlassen. Man muss kurzfristig nachfragen. Teilweise nur am Wochenende auf. Im August soll das alles anders sein!?
- Busfahrpläne gelten auch anscheinend nur im August, auch wenn die Fahrten noch bis Mitte September ausgewiesen sind. Das heißt gar nichts! Einheimische fragen.
- Gehzeiten im Bereich Resegone knapp bemessen, im Bereich Grignone passen sie wieder genau; also lieber Zuschlag einrechnen.
- Informationen über Vie Ferrate: Hüslers Klettersteigatlas Alpen, Bruckmann Verlag
Kartenmaterial: Kompass Nr. 105 Lecco - Valle Brembana, andere gibt es leider nicht
Hütteninformationen: www.huettenliste.de mit weiteren Nachweisen

Ferrate:

- Ferrata Gamma al Pizzo d'Erna (Gamma I)
Hüsler Bewertung K3 - Viel Eisen und Leitern
 - Ferrata Gamma al Dente del Resegone (Gamma II)
Hüsler Bewertung K5 - sehr schwierig und kraftraubend, nur die Kette hilft!
 - Ferrata del Cinquantenario (Centenario)
Hüsler Bewertung K2 - Einiges an Eisen, kam uns ein wenig schwieriger vor, aber vielleicht weil wir sie im Abstieg gegangen sind
 - Ferrata Gruppo Alpini
Hüsler Bewertung K4 - wir haben nach $\sim \frac{3}{4}$ Stunde den Weiterstieg nicht mehr gefunden!!
 - Ferrata Diretissima
Hüsler Bewertung K1 - nein, das stimmt nicht, er ist ein wenig schwieriger, aber wunderschön!
 - Ferrata CAI Mandello
Hüsler Bewertung K2 - auch den sehen wir eine Kategorie höher! Ebenfalls sehr lohnend, tolle Wegführung, Gratwanderungen ungesichert
-